



# RÜCKSCHLÄGE DURCH SCHNELLE HILFE ABFEDERN

Afghanistan: Zu wirtschaftlicher Not und Hunger kommen nun auch die Folgen eines Erdbebens

## Die Situation

Seit der Machtübernahme der Taliban im August 2021 hat sich die humanitäre Lage in Afghanistan weiter massiv verschärft. Etwa 95 Prozent der Bevölkerung kann sich inzwischen nicht mehr ausreichend ernähren. Die Wirtschaft des Landes ist weitgehend zusammengebrochen und 24,4 Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Es gibt kaum mehr Einkommensmöglichkeiten, zugleich schnellen die Preise für Nahrungsmittel in die Höhe. Viele Familien müssen Mahlzeiten streichen und Mangelernährung nimmt zu, auch weil anhaltende Dürren die Ernten immer weiter schmälern. Und nun kommen die Folgen des schweren Erdbebens vom 21. Juni 2022 hinzu, das in den ostafghanischen Provinzen Paktika und Chost verheerende Schäden anrichtete. Hunderte Menschen starben oder wurden verletzt, Tausende der meist aus Lehm gebauten Häuser wurden zerstört. In der schwer erreichbaren Bergregion läuft Hilfe für die Betroffenen nur schleppend an, auch weil viele nationale Organisationen seit der Übernahme der Taliban finanzielle Mittel und auch Personal verloren. Schon seit Monaten ist aufgrund internationaler Sanktionen das Bankensystem in Afghanistan lahmgelegt, es fehlt an Bargeld, Überweisungen sind kaum möglich. Das beeinträchtigt auch unsere Aktivitäten. Nach der Machtübernahme im vergangenen Jahr entschied die Welthungerhilfe angesichts der enormen Not im Land, ihre Arbeit fortzusetzen. Unter der Bedingung, dass wir den Zugang zur Bevölkerung behalten, insbesondere zu den Frauen, und dass die Neutralität der humanitären Hilfe und die Sicherheit unseres Teams gewährleistet bleiben. Wir konzentrieren uns vor allem auf Nothilfe, die die Menschen gerade jetzt dringender denn je benötigen.

## Unsere Arbeit

- Wir verteilen Nahrungsmittelpakete, von denen eine Familie zwei Monate lang leben kann. Bisher erhielten insgesamt 15.000 Haushalte in Balkh, Samangan, Jawzjan Kabul und Nangarhar jeweils dreimal ein solches Paket, unter anderem mit Mehl, Öl, Hülsenfrüchten und Salz.
- 15.000 Haushalte erhielten Hygiene-Sets, unter anderem mit Seife, Monatsbinden und Waschmittel.
- Im Rahmen von Cash-for-Work-Maßnahmen erwirtschaften Familien ein kleines Einkommen und tragen zugleich zum Aufbau der Infrastruktur bei, unter anderem von Bewässerungssystemen.
- Indem Familien alles Nötige für die Kleintierhaltung erhalten, wie Trainings, Futter und medizinische Versorgung, können sie sich eine eigenständige Existenz aufbauen.
- Mit Saatgut und Werkzeugen werden Familien in der Landwirtschaft und beim Anlegen von Gemüsegärten unterstützt.
- In den Wintermonaten erhielten besonders von Armut betroffene Familien Heizmaterial, einfache Öfen, Decken und Kinderbekleidung. Dies ist für den kommenden Winter erneut geplant, zudem könnten Zelte im Erdbebengebiet benötigt werden.

**Projektgebiet:** Afghanistan

**Schwerpunkte:** Nothilfe, Ernährungssicherung, Einkommensmöglichkeiten

**Zielgruppe:** Besonders benachteiligte Haushalte, vor allem von Frauen geführte



Die akute Not der Familien lindern Pakete mit Lebensmitteln wie Mehl, Öl und Hülsenfrüchten.



Eine Möglichkeit, sich künftig selbst zu versorgen, ist die Hühnerhaltung.



Für ihre Mitarbeit beispielsweise an Bewässerungssystemen erhalten die Teilnehmer Lohn.

## Ihre Hilfe wirkt

Auch wenn unsere langfristigen Entwicklungsprojekte derzeit ruhen, stehen wir den Menschen in Afghanistan mit voller Kraft zur Seite. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf akuter Hilfe durch Nahrungsmittel, Bargeld oder sogenannte Cash-for-Work-Maßnahmen. Für ihre Mitarbeit beim Bau oder der Instandsetzung kommunaler Infrastruktur (beispielsweise von Bewässerungssystemen oder Straßen) erhalten Teilnehmer Lohn. Die Menschen in Afghanistan sehen sich mehrfachen Krisen gegenüber. Deshalb unterstützen wir sie mit unseren Aktivitäten vor allem dabei, Widerstandsfähigkeit zu entwickeln und sich künftig selbst zu versorgen. Unter anderem durch das Anlegen von Gemüsegärten, die Hühnerhaltung sowie durch dürreretolerantes Saatgut und landwirtschaftliches Werkzeug. Die Welthungerhilfe war auch während der ersten Taliban-Regierung in Afghanistan tätig. Damals wie heute steht für uns fest, dass wir im Land bleiben werden, um unsere humanitäre Aufgabe zu erfüllen. Damit sich unsere Hilfe so effektiv wie möglich gestaltet, sprechen wir uns eng mit nationalen wie internationalen Organisationen und auch der De-facto-Regierung ab. Wir dürfen und werden die Menschen nicht im Stich lassen! Bitte stehen Sie dafür an unserer Seite.

## Spendenbeispiele:

**26 Euro reichen aus, um eine Familie mit einem Hygiene-Kit zu versorgen, das zum Beispiel Seife, Waschmittel und Monatsbinden enthält.**

**98 Euro kostet ein Paket mit Lebensmitteln, von denen eine Familie zwei Monate lang leben kann.**

Haben Sie Fragen oder wünschen Sie weitere Informationen zu Ihrem Engagement?

## Wir beraten Sie gerne!



Das DZI Spenden-Siegel bescheinigt der Welthungerhilfe seit 1992 den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln.

## Unsere Partner

Seit 1980 arbeitet die Welthungerhilfe in Afghanistan, derzeit in den Provinzen Kabul, Nangarhar, Samangan, Balkh, Jawzjan und Herat. Den nachhaltigen Erfolg unserer Projekte sichern lokale Partner, wie unter anderem RRAA (Rural Rehabilitation Association for Afghanistan), OHW (Organization of Human Welfare) und PRB (Partners in Revitalization and Building). Sie verankern die Projekte in den Gemeinden, die so eine große Akzeptanz erfahren.

## Wir bieten Ihnen

- eine transparente Berichterstattung
- Kommunikationsmaterial, das Ihr Engagement für Sie erlebbar macht
- eine hohe Qualität und Umsetzungskompetenz
- starke, lokale Partner in unseren Projektländern
- eine hohe Wirksamkeit unserer Maßnahmen
- 60 Jahre Erfahrung



„Dieses Erdbeben trifft das angeschlagene Land schwer und ist eine weitere Katastrophe zu den bestehenden. Es trifft Menschen, deren Not nicht aus dem Blick geraten darf.“ **Thomas den Boer, Landesdirektor der Welthungerhilfe in Afghanistan.**

Vorname Nachname  
Deutsche Welthungerhilfe e. V.  
Friedrich-Ebert-Straße 1  
53173 Bonn  
Tel. 0228 22 88-400  
vorname.nachname@welthungerhilfe.de